

BRUSTKREBSMONAT OKTOBER: IM GESPRÄCH MIT ANEKE HEVERHAGEN UND GILLES BERCLAZ

«Verschiedenste Berufsgruppen bilden ein Team»

Welches sind die Fortschritte der Medizin beim Brustkrebs? Wie gelingt die Prävention bestmöglich? Ein Gespräch mit PD Dr. med. Gilles Berclaz und Dr. med. Aneke Heverhagen vom Brustzentrum Bern der Lindenhofgruppe zum Brustkrebsmonat Oktober liefert Antworten und weitere Einblicke.

An Brustkrebs – dem Mammakarzinom – erkranken in der Schweiz jedes Jahr über 6000 Frauen. Die meisten von uns kennen in der Familie, im Bekannten- oder Freundeskreis betroffene Patientinnen.

«Viele meinen deshalb, diese Krebsart und deren Bekämpfung einigermaßen zu kennen. Das hingegen ist ein Trugschluss, denn der Brustkrebs ist genauso individuell wie die betroffenen

Frauen und hat entsprechend viele Ausprägungen», erklärt PD Dr. med. Gilles Berclaz. Er weiss als ärztlicher Leiter des Brustzentrums Bern wovon er spricht: Der renommierte Gynäkologe ist insbesondere ein sehr erfahrener Brustkrebs-Chirurg. Er hat bereits über 2500 Brustoperationen durchgeführt.

Übung und Teamwork

Als einer von fünf Kernchirurgen entfernt er im Brustzentrum Bern der Lindenhofgruppe über 50 Mal pro Jahr Mammakarzinome. Das Brustzentrum gehört mit jährlich über 450 Brustkrebs-Operationen landesweit zum Spitzenduo und ist im Grossraum Bern die klare Nummer eins. Das ist wesentlich, denn Übung ist in der Chirurgie genauso massgebend wie theoretisches Wissen.

Gilles Berclaz gönnt sich einen Schluck Kaffee und spricht genauso bescheiden wie er wirkt: «Wir Chirurgen machen unsere Arbeit – aber wir sind nur ein Element eines grossen Teams. Für die Bekämpfung des Brustkrebses gibt es viele weitere Fachpersonen, deren Tätigkeiten genauso massgebend sind.»

der Brust im Allgemeinen und bei dortigen Tumoren im Speziellen eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit für eine erfolgreiche Behandlung notwendig.» Deshalb bilden im Brustzentrum Bern der Lindenhofgruppe die Gynäkologinnen und Gynäkologen gemeinsam mit Spezialistinnen

«Jede Frau entscheidet individuell. Und das ist gut so.»

Dr. med. Aneke Heverhagen

Dr. med. Aneke Heverhagen, sie operiert ebenfalls im Brustzentrum Bern und gehört als Koordinatorin zum Leitungsteam, führt diesen Gedanken weiter aus: «Wie bei kaum einer anderen Krankheit ist bei Erkrankungen

nen und Spezialisten der diagnostischen Radiologie, der Pathologie, der medizinischen Onkologie, der Radiotherapie, der plastischen Chirurgie und der Psychoonkologie eine eingespielte Einheit.



PD Dr. med. Gilles Berclaz und Dr. med. Aneke Heverhagen empfehlen auch den Bernerinnen neben dem regelmässigen Selbstabtasten der Brüste und den Kontrollen bei der Gynäkologin oder dem Gynäkologen vor allem einen gesunden Lebensstil. Fotos: Andreas von Gunten

Schonend operieren und therapieren

«Wir treffen uns einmal pro Woche zum Tumorboard. «Dort besprechen wir in einer Gruppe aus Fachspezialistinnen und -spezialisten die Dossiers unserer Patientinnen und das weitere Vorgehen», erklären Aneke Heverhagen und Gilles Berclaz unisono. Auch dank dieser Zusammenarbeit und der hohen Anzahl an Brustkrebs-Operationen erfüllt das Brustzentrum Bern der Lindenhofgruppe die hohen Ansprüche der Deutschen Krebsgesellschaft DKG und wurde von dieser zertifiziert (siehe Kasten). «Vor allem aber schaffen wir es so, unsere Patientinnen effizient und so schonend wie möglich zu operieren und zu therapieren.»

Die Rolle von Angelina Jolie

Erfreulich ist für das Team des Brustzentrums Bern der Lindenhofgruppe auch die Entwicklung in der Genetik, die bei der Brustkrebs-Prävention eine wichtige Rolle spielt. «Da ist in den letzten Jahren viel gegangen. Mittels eines Gentests können wir relevante Genmutationen erkennen und so Frauen mit einer familiären Veranlagung zu Brustkrebs frühzeitig über deren tatsächliches Risiko informieren», erklärt Aneke Heverhagen und erwähnt, dass immer mehr Frauen mit einem schlechten genetischen Bescheid sich dafür entscheiden, ihre Eierstöcke und/oder ihre Brüste präventiv entfernen zu lassen. «Hier hat sicher auch Angelina Jolie zur Aufklärung beigetragen», betont die Gynäkologin. Allerdings gebe es kein Richtig



PD Dr. med. Gilles Berclaz: «Der Brustkrebs ist genauso individuell wie die betroffenen Frauen und hat entsprechend viele Ausprägungen.»

oder Falsch. «Jede Frau entscheidet individuell. Und das ist gut so», ergänzt Aneke Heverhagen.

Weit über die Medizin hinaus

Einig sind sich Aneke Heverhagen und Gilles Berclaz auch bei den bewährten Vorbeugemassnahmen von Brustkrebs. «Jede Frau sollte sich ihre Brüste regelmässig gründlich abtasten und abgestimmt auf ihr Alter und ihr Brustkrebs-Risiko dies regelmässig auch von ihrer Gynäkologin oder ihrem Gynäkologen machen lassen. Selbstverständlich gehören auch Mammographie-Screenings zur Prävention.» Dabei heben beide die Bedeutung der zuzweisenden Gynäkologen hervor:

«Deren Arbeit ist entscheidend: Je früher sie einen Brustkrebs erkennen, desto effizienter können wir eingreifen und umso grösser sind die Heilungschancen unserer Patientinnen.» Den erwähnten Teamgedanken erweitert Aneke Heverhagen weit über das medizinische Team hinaus: «So kümmern sich auch unsere Breast Care Nur-

chen Tumorboards oder des Datenmanagements.

Der Lebensstil ist wichtig

Und er baut die Brücke zum Wohl der Frauen: «Dieses ist der Grund unserer Bemühungen! Psychologische Hilfen, Physiotherapien sowie Lebensstil- und Ernährungsberatungen vor und nach den Operatio-

«Wir Chirurgen machen unsere Arbeit – aber wir sind nur ein Element eines grossen Teams.»

PD Dr. med. Gilles Berclaz

DKG-ZERTIFIZIERTES BRUSTZENTRUM BERN DER LINDENHOFGRUPPE

Mit jährlich über 450 neu diagnostizierten und behandelten Brustkrebs-Patientinnen zählt das Brustzentrum Bern der Lindenhofgruppe landesweit – laut Statistik des Bundesamts für Gesundheit (BAG) – zu den bedeutendsten Zentren zur Diagnose und Behandlung von Brustkrebs. Die erfahrenen Spezialistinnen und Spezialisten erfüllen in der Abklärung und Behandlung die hohen europäischen Qualitätsansprüche und Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und beteiligen sich am Qualitätssicherungsprogramm des Brustzentrums Bern. Das Brustzentrum Bern stellt individuelle Behandlungen und seine Patientinnen ins Zentrum und ist mit allen Geräten modernster Technologie für eine präzise Diagnostik und Therapie ausgestattet. brustzentrumbern.ch

ses, das sind Pflegefachfrauen mit einer Zusatzausbildung in der Betreuung von Brustkrebs-Betroffenen, um die Patientinnen. Zudem stehen sie im Kontakt mit den zuzweisenden Gynäkologinnen, Gynäkologen und unseren Spezialistinnen und Spezialisten des Brustzentrums Bern.»

Gilles Berclaz erwähnt ausserdem die wertvollen, zentral organisierten Dienstleistungen des Onkologiezentrums Bern, wie beispielsweise die Organisation und Administration der wöchentli-

chen gehören unbedingt zu unserer Gesamtbetreuung.» Denn Sport und gesundes Essen senke das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken. «Übergewicht, Rauchen und Alkohol erhöhen es», betont Aneke Heverhagen.

Das Fazit? «Unsere Patientinnen profitieren von der Grösse, dem Netzwerk und der Vielseitigkeit der Lindenhofgruppe. Verschiedenste Berufsgruppen helfen bei unserer Mission im Kampf gegen den Brustkrebs. Das ist ein gutes Gefühl für die betroffenen Frauen – und für uns.» Dominik Rothenbühler